

**„WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“**  
Anerkannte Umweltvereinigung in Rheinland-Pfalz

**Mitglieder-Information**  
**zum Güterzugunfall am 30. August 2020 in Niederlahnstein**  
(Weißenthurm, 31.08.2020)

Liebe Mitglieder unserer Bürgerinitiative,

leider hat sich erneut ein schweres Zugunglück in unserer Region ereignet, bei dem mit viel Glück eine Katastrophe ausgeblieben ist und Menschen glücklicherweise nicht zu Schaden kamen.

Nach ersten Informationen entgleiste auf dem Weg von Rotterdam nach Basel am Sonntagabend (30. August 2020) gegen 18.40 Uhr im Bereich des Bahnhofs in Niederlahnstein ein Güterzug mit Kesselwagen, die mit Bio-Diesel gefüllt waren. Die Lock sprang aus den Gleisen, fünf Kesselwagen kippten um und weitere Kesselwagen wurden beschädigt. Mindestens 120.000 Liter Biodiesel sind ausgelaufen.

Man stelle sich vor, die Kesselwagen wären statt mit Biodiesel mit Benzin oder anderen Explosivstoffen beladen gewesen - Lahnstein hätte vermutlich eine Feuerhölle erlebt, wie sie sich am 08.03.1994 beim Bahnhof Zürich Affoltern ereignete. Dort waren auch fünf - aber mit Benzin gefüllte Kesselwagen eines Güterzuges nach einer Entgleisung im Bereich einer Weiche explosionsartig in Brand geraten. Drei an die Bahnlinie angrenzende Wohnhäuser brannten völlig aus. Benzin gelangte in die Kanalisation und verursachte mehrere sehr heftige Nachexplosionen und Schäden (*sehenswert. bei YOUTUBE: „Die Feuerhölle von Zürich-Affoltern (1994)“; | SRF Archiv, Laufzeit knapp sieben Minuten*).

In Anlehnung an die nach wie vor aner kennenswerte, bedenkenswerte und insgesamt großartige Ansprache von Minister Dr. Wissing im Deutschen Bundestag am 15. März 2019 in Berlin stelle ich fest zum erneuten schweren Zugunglück im Mittelrheintal fest:

Wer in Kenntnis von jährlich hunderten Zugentgleisungen und Zugkollisionen und trotz der Erfahrungen und Mahnungen aus Beinahe-Zugkatastrophen wie in Unkel 2019 und jetzt in Lahnstein, weiterhin den wirtschaftlichen Interessen nach Mobilität und uneingeschränktem Warentransfer Vorrang einräumt vor dem verfassungsmäßig gebotenen Schutz von Leib und Leben hunderttausender Menschen die in Bahnnäher leben, der bewegt sich außerhalb der gesellschaftlichen Wertevorstellung!

Dazu zählt auch die Weigerung politischer Verantwortungsträger auf Landes- und Bundesebene, einer von Einsicht, Vernunft und Verantwortung getragenen Reduzierung der Geschwindigkeit von Güterzügen mit Gefahrgut von oft erlaubten völlig unverantwortlichen 120 km/h bei Ortsdurchfahrten, auf maximal 70 km/h zuzustimmen.

Daher fordern wir als Bürgerinitiative erneut und mit allem Nachdruck:

1. Geschwindigkeitsbegrenzungen insbesondere für Güterzüge mit Gefahrgut bei Ortsdurchfahrten auf maximal 70 km/h, besser auf 50 km/h.
2. Verlagerung von Weichen im Hauptgleis in Bereiche außerhalb von Ortschaften/Wohngebieten und Intensivierung deren Kontrolle, da sich erschreckend oft Unfälle/Entgleisungen im Bereich von Weichen ereignen!
3. Wagenscharfe Überwachung des „Rollenden Materials“ durch die deutschlandweit vom Eisenbahn-Bundesamt eingerichteten 19 Messstellen auch zur Früherkennung von Schäden an Waggons und Locks - und damit zur vorausschauenden, angemessenen und verantwortungsbewussten Gefahrenabwehr.

Der erneute schwere Güterzugunfall jetzt in Niederlahnstein fordert darüber hinaus von unseren Bürgermeistern, Landräten und Abgeordneten, dass sie neben dem Thema Bahnlärm auch das Thema „**Verbesserung der Bahnsicherheit innerhalb der Städte und Gemeinden**“ – wenn nicht bereits geschehen – unverzüglich zur „Chefsache“ erklären!

Mit allen guten Wünschen und besten Grüßen  
Ihr/Euer



Rolf Papen  
Vorsitzender

Dieser Mitglieder-Information sind unsere aktuellen Anmerkungen zur Bahnsicherheit und Geschwindigkeitsbegrenzung für Gefahrguttransporte beigelegt.